

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 43.

Montag, 22. Februar 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Verordnung.

die Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1903 aus der Staatskasse bestrittenen Verläge an Seuchen- u. Entschädigungen betr.

Nach der am 18. Dezember 1903 vorgenommenen Aufzeichnung der im Lande vorhandenen Pferde und Rinder ist zur Erstattung derjenigen im Jahre 1903 verlagswise aus der Staatskasse bestrittenen Beiträge, welche an Entschädigungen nach dem Reichsgesetz vom 23. Juni 1880

für die wegen Seuchen auf polizeiliche Anordnung getöteten und für die nach 1. Mai 1894 solcher Anordnung an der Seuche gestorbenen Tiere, oder nach den Gesetzen vom 17. März 1886, vom 29. Februar 1896 und vom 12. Mai 1900 für Infolge von Rinderpein oder Maulbrand gefallene oder getötete Pferde und Rinder, insbesonders für an Gehirn-Rückenmark-Entzündung, bez. an Gehirn-Rückenmark-Entzündung umgefallene oder getötete Pferde zu gewähren gewesen und an Verwaltungskosten erwachsen sind, auf jedes der aufgezählten

- a) Pferde ein Jahresbeitrag von 1 Mk. 46 Pf.
- b) Rinder im Alter von 6 Wochen und darüber ein Jahresbeitrag von — Mk. 16 Pf.
- c) Kühe im Alter von weniger als 6 Wochen ebenfalls ein Beitrag von — Mk. 16 Pf.

zu erheben.

Indem solches gemäß § 4 der Verordnung vom 4. März 1881 — G. u. B. Bl. von 1881, S. 13 ff. —, der Verordnung vom 17. März 1886, des Gesetzes vom 29. Februar 1896 und der Verordnung vom 14. Mai 1900 — G. u. B. Bl. von 1886, S. 64, von 1896, S. 31 und von 1900, S. 254 — bekannt gemacht wird, werden die zur Einhebung der bezogenen Jahresbeiträge berufenen Polizeibehörden (Stadträte, Bürgermeister, Gemeindevorstände) angewiesen, auf Grund der von den Kreis- bez. Amtshauptmannschaften an sie zurückgelangten Verzeichnisse die oben aufgeschriebenen Jahresbeiträge von den betreffenden Pferde- und Rinderbesitzern unverzüglich einzuhellen und bis längstens dem 2. April 1904 unter Vorbehalt der Verzeichnisse an die Kreis- bez. Amtshauptmannschaften abzuliefern.

Dresden, am 10. Februar 1904.

Ministerium des Innern.
v. Wegsch.

672 E.

Deutliches und Sächsisches

Riesa, den 22. Februar 1904.

Über die Neugestaltung des sächsischen Landtagswahlrechts und die Reformpartei wird nächsten Donnerstag, den 25. Februar, abends 1/9 Uhr Herr Rechtsanwalt Hans Köhlermann aus Dresden in öffentlicher Versammlung im Wittiner Hofe sprechen. Die zeitgemäße Behandlung des sächsischen Landtagswahlrechts dürfte reges Interesse finden. Dem Vortrag folgt freie Aussprache. Der Eintritt ist frei.

Die Kühne, die den Winter über im Erbbauerhause Aufenthalt genommen hatten, haben nunmehr zum größten Teile denselben wieder verlassen. Die Schlepplandschaft auf der Elbe hat wieder begonnen und die Schiffe, die nach Unterbringung ihrer Kühne im Hafen nach Hause reisten, haben nur kurzen Winteraufenthalt in ihrer Heimat nehmen können. Raum drei Wochen waren sie zu Hause, als sie der Dienst schon wieder auf die Kühne rief. Jetzt befinden sich nur noch ca. 10 Kühne im Hafen, die diesen jedoch in Kürze auch verlassen werden. Als zur Eröffnung der Personen-Dampfschiffahrt auf der Elbe dürfte es nunmehr auch nicht mehr lange dauern. Falls nicht außergewöhnlich ungünstige Witterungsverhältnisse eintreten, steht die Eröffnung des Dampfschiffverkehrs für die erste Woche des März zu erwarten.

Der Winter schien am Sonnabend noch einmal einen ernstlichen Anlauf nehmen zu wollen. Ein heftiger Schneeeisregen mit sich ziehenden Westwind durchbrachte die fleißige Gegend und machte den Aufenthalt im Freien zu einem höchst ungemütlichen. Dabei ist es noch einmal empfindlich kühl geworden. Der Winter hat noch, was er in den ersten Tagen des Februar versäumt. Aber bei aller Kälte und allem Regen- und Schneeeisregen zeigen sich schon Väter, die sich Lust und erwachendes Leben ohne lassen. Meiner Stanz hat diesmal seine alte Wohnung wieder bezogen und steht von hohen Bäumen sein Morgenlied — den Reigen der Frühling verstanden.

Der Kaufverein für Riesa und Umgegend besteht immer weiter aus. Er hat, neben seiner höchsten Hauptversammlung und der im vorigen Jahre erschienenen zweiten Verkaufsstelle in Ranschitz, eine dritte Verkaufsstelle in G. 22 errichtet. Dort geschehen dem Verein gegen 150 Mitglieder an. Die Erbbauer Verkaufsstelle ist in diesen Tagen eröffnet worden.

Mit der allgemeinen Verbreitung der Apfelsine hat sich selber auch eine sächsische Gewohnheit eingeschrieben. Viele

Personen, namentlich Kinder, werden auf der Straße achtlos die Straße fort. Die Gefahr für die Fußgänger ist hierdurch eine große. Manchem hat schon ein kleiner unscheinbarer Sackchen Apfelsinen einen Sturz oder einen Bruch angesetzt. Es kann deshalb nicht dringend genug vor den achtlosen Wegweirern von Apfelsinen empfohlen werden.

Vom 1. April ab wird — nach Beschluss der Generalversammlung der Deutschen Eisenbahnen — eine Bestimmung dahin eingeführt, daß mit einfachen Fahrkarten und Rückfahrkarten die Reise außer am Tage der Abstemplung noch am folgenden (also zweiten) Tage angetreten werden kann. Hierdurch wird die jetzt bei den Sächsischen Staatsbahnen bestehende weitergehende Bestimmung, wonach Inhaber von gewöhnlichen Rückfahrkarten die Reise an einem beliebigen Tage innerhalb der Geltungsdauer antreten können, aufgehoben.

Der Deutsche evangelische Kirchenausschuss tagte am 18. und 19. Februar 1904 in Dresden. Am ersten Tage wählte er zu seinem Vorsitzenden den Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrates Boigt in Berlin und zu dessen Stellvertreter den Oberkonsistorialrat D. v. Kellner in München, und zwar beide einstimmig durch Zuruf. Im übrigen ist aus den Verhandlungen hervorzuheben, daß über die Frage der kirchlichen Versorgung der Diaspora nach Erstattung eines eingehenden Berichtes durch den Vizepräsidenten Freyherrn v. d. Goltz eine mehrstündige Beratung stattfand, die insbesondere auch zur Bildung von Kommissionen führte. Der Ausschuss war darin einstimmig, daß er in der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes und in der Annahme des Toleranzantrages eine drohende Gefahr für die evangelische Kirche und ihre Interessen erblicke und ermächtigte seinen Vorsitzenden, gegebenenfalls die geeigneten Schritte in dieser Richtung zu tun.

Über die sächsische Spielwarenindustrie enthält die „D. Export-Revue“, die von Zeit zu Zeit Monographien der wichtigsten für den Weltmarkt in Betracht kommenden deutschen Industrien veröffentlicht, unter dem Titel „Elendsvieh“ und andere Spielwaren einen Aufsatz, dem wir folgendes entnehmen: Die Spielwarenindustrie in Sachsen ist auf dem Weltmarkt hauptsächlich mit billigeren Genüssen vertreten, die seit circa 200 Jahren weitläufig zum größten Teile im Erzgebirge hergestellt werden. Ganz die dortige dicke Bevölkerung in früheren Zeiten durch den Bergbau reichliche Beschäftigung, so hat sie nach dem Eingehen der Bergwerke verlust, aus dem großen Holzreichtum dieser Gegend eine neue Erwerbsquelle zu schaffen, ist der Verdienst dabei auch von jeher

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche für Greifsa auf Blatt 249, 659, 721, 728—729, 730—737, 739—747 auf den Namen des Badermeisters Friedrich Paul Kirßen in Greifsa eingetragen Grundstücke sollen am

18. April 1904, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Es auf das Grundbuch Blatt 249, das ein Hausgrundstück mit Gartenland, 12,8 Ar groß und auf 8715 Mark geschätzt ist, sind sämtliche Grundstücke Kaufstellen, von verschiedener Größe und verschiedenem Wert. Die Größen der einzelnen Kaufstellen schwanken zwischen 1,6 Ar und 8,5 Ar, ihre Schätzwerte zwischen 320 Mark und 2550 Mark.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befreiung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 20. Dezember 1903 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Versteigerung des Versteigerungsgegenstandes dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerung der Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 18. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Sonnabend, den 27. Februar 1904,

vorm. 11 Uhr,

kommen im Auktionslokal 2 Topfstr. 1 Spiegel, 33 Glasfenster Holzein- und Bildr., 1 goldene Damenuhr mit Kette und 1 goldener Ring gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 20. Februar 1904

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

recht gering gewesen, so finden die Bewohner bei ihrer sprichwörtlichen Genügsamkeit doch ihren Unterhalt; es ist ein durchaus heiteres Völkchen, das hier in dem keineswegs des landwirtschaftlichen Reizes entbehrenden Gebirge die Dinge eben nimmt, wie sie sind und sich mit unerschütterlicher Fröhlichkeit über die Schattenseiten des Daseins hinweghilft. Der große Kinderreichtum jener Gegend bringt es mit sich, daß die Kinderarbeit in einem sonst nirgends so auffälligen Maße herangezogen wird. Es ist durchaus keine Seltenheit, daß Kinder, die das Laufen noch nicht erlernt haben, schon mit allerlei Handreichungen beschäftigt werden, die den Kindern wohl als Spiel vorzukommen mögen, in Wirklichkeit aber doch eine Arbeitsleistung bedeuten, und so erlangen denn die jugendlichen Arbeitskräfte von früh auf eine große manuelle Fertigkeit, die ihnen für spätere Zeiten sehr zu statten kommt. — Wenn irgendwo der Gipfel der Arbeitsteilung erreicht ist, so ist dies bei der erzgebirgischen Spielwarenfabrikation der Fall, und hierzu mag der erwähnte große Kinderreichtum der Hausindustriellen vorwiegend Veranlassung gegeben haben; der geringe Verdienst drängt eben zur Ausnutzung aller verfügbaren Kräfte. Gleichwohl werden gewisse Spezialitäten der Hausindustrie niemals in maschinellen Fabriken angefertigt werden, denn von einer billigeren Herstellung kann selbst bei bestgerüsteten Fabriken kaum die Rede sein. Hierunter fällt vor allem das sogenannte „Elendsvieh“, ein Sammelname für die große Anzahl der verschiedenen kleinen Schachteltiere, Pferde, Schafe, Esel, Schweine, Kühe, Kälber, Hunde, Katzen, Gänse, Hühner usw., die kunstlos in Massen hergestellt, nur gerade die charakteristischsten Unterscheidungsmerkmale zeigen, mit ein wenig Farbe überzogen sind oder in weißem Holz gefestigt werden. Die große Beliebtheit, deren sich aber gerade diese Schachteltiere bei den kleinen Kindern erfreuen, sichert dieser Art Spielwaren dauernden Absatz, und nie werden diese Erzeugnisse durch solche in Blech verdrängt werden können. Es ist hochinteressant, der Herstellung solcher Spielwaren in der Hausindustrie zuzusehen. Da sitzt der Vater, eifrig beschäftigt, die Tierchen roh zu schnitzen aus von dem Dreher vorher vorgearbeiteten sogenannten „Reifen“, die Mutter hilft, weitere Details an den Schichtwerken des Vaters auszuarbeiten, die Kinder arbeiten sich weiter gegenseitig in die Hände, ein Hofet Löcher für die Ohren, Hörner und den Schwanz des Elendsviehs, ein anderes schnitzt die Ohren, Hörner und Schwänze, ein drittes leimt sie ein, ein viertes bemalt sie usw. Fast jeder Ort fertigt eine andere Art solcher kunst-

Sanität und Hygiene — auch für Führer- und Besatzungsmitglieder zu empfehlen; besonders auch seiner billigen Herstellung wegen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 22. Februar 1904.

Zum russisch-japanischen Krieg.

St. Petersburg. Ein Telegramm des Staatsrats Pawlow aus Schanghai vom 18. d. M., worin er an Bord eines japanischen Kreuzers anwesend ist, berichtet ausführlich über die letzten Tage seines Aufenthaltes in Korea. Es ist dies eine Darstellung des Komplexes der japanischen Kriegsschiffe mit dem russischen Kreuzer „Wajak“ und dem Kanonenboot „Koreja“ und enthält auch über die Verläufe der Japaner näheres. Es wurde festgestellt, daß ein japanisches Torpedoboot zum Sinken gebracht wurde und der Kreuzer „Kama“ gezwungen wurde, das Feuer teilweise einzustellen. Gegen Abend fand der japanische Kreuzer „Tatschiko“. Am nächsten Morgen gab er die Küste der Kreuzer „Kama“ 80 Tote und Verwundete an Bord eines Transportschiffes.

Madrid. Die „Epoca“ berichtet die an der Küste vertriebenen koreanischen Flüchtlinge und erklärt auf das Entschiedenste, die spanische Regierung sei keinerlei Mithilfe eingegangen.

Paris, 22. Februar. Der „Matin“ berichtet, daß der Finanzminister Rouvier aus Anlaß der Börsenpanik am Samstag gestern Nachmittag eine Unterredung mit dem Syndikus der Wechselmakler gehabt habe. In dieser nichtamtlichen Unterredung sei festgestellt worden, daß die von der Baiffespekulation verbreiteten Warnnachrichten über angebliche militärische Rüstungen Frankreichs und Englands nicht begründet seien. Ferner wurde hervorgehoben, daß weder die Lage Frankreichs noch die Spaniens und der Türkei den Kurssturz der bezüglichen Papiere erklärlich erscheinen lasse. Die Börsenmakler sollen daher die niedrigen Kurse benutzen und ihre disponiblen Gelder zum Ankauf zurückgegangener Papiere verwenden. Dies soll die einzige Intervention sein, von der maßgebende Kreise Gebrauch machen sollen.

London, 22. Februar. Der „Daily Mail“ wird aus Tokio gemeldet: Nach einem dort beim Präsekturamt eingegangenen Telegramm des höchsten Beamten der südlich von Tokio liegenden Insel Misaki seien dort am 19. Februar 12 Russen in einem Boote gelandet. Am demselben Tage habe man vor der Insel ein zweimastiges Schiff gesehen.

London, 22. Februar. Der letzte japanische Gesandte ist seit Freitag ohne offizielle Rücksicht. Der Gesandte gibt aber zu, daß umfangreiche Maßregeln getroffen werden. Man erwartet eine Vandschlocht im März. Japan verschmelt seine Flotte und vergrößert die Flotte. Schatz verurteilt noch hier die Haltung der Handelsbanken Pariser Presse. Privatnachrichten aus Tokio melden Kanonendonner in der Richtung nach Schimonoseki. Man erwartet eine Seeschlacht. 3 Kreuzer untermittelter Nationalität wurden in der Nähe von Kotsch gesehen. Ein japanisches Schiff, das gestern in Schimonoseki landete, berichtete von Verfolgung durch Kreuzer. Der britische und amerikanische Gesandte holen die Flüchtlinge

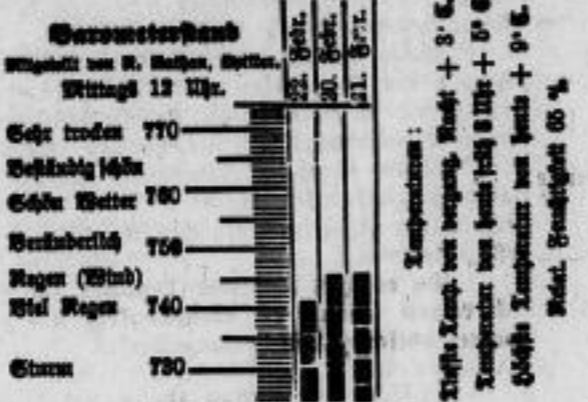
aus dem Norden Korea, nach Seoul, wo Ruß, aber Generalat herrscht.

St. Petersburg, 21. Februar. Russische Telegraphenagentur. Am 9. Februar machte der japanische Gesandte dem Kaiser von Korea die Mitteilung, daß Korea von heute ab sich unter japanischer Verwaltung befinde. Falls er sich nicht unterwerfe, würde der Kaiser durch Truppen bestraft werden. Neben der Regierung von Korea noch den fremden Gesandten ist von den Japanern vorläufig eine Mitteilung von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zugesagt. — Eine Nachricht aus Korea besagt, daß in Chemsu 5000 Japaner gelandet wären. — Aus Peking wird gemeldet, der britische, amerikanische, französische, deutsche und italienische Gesandte hätten gemeinsam eine Note an den russischen und japanischen Gesandten überreicht, den Krieg in der Mandschurei zu beenden und nicht auf chinesischen Gebiet überzugreifen.

Schanghai, 21. Februar. (Reuters.) Gebirge vom japanischen Kreuzer, besetzt der Total, daß das hier liegende russische Kanonenboot vor 5 Uhr nachmittags den Hafen verließ. Das Kanonenboot kam jedoch nicht dem Befehl nach. — Wie es heißt, wird das Torpedoboot, das sich gegenwärtig in Kiangsu befindet, nach Schanghai kommen, um beizulegen, daß die Ordnung aufrecht erhalten werde, und um den japanischen Schiffgefechten zu erlauben, den Dienst zwischen Japan und Schanghai wieder zu eröffnen.

Yokohama, 21. Februar. Reutersmeldung. Als das englische Dampfschiff „Mongolia“ 400 Meilen nördlich von Yokohama nachmittags einem russischen Kreuzer und vier Torpedobootern begegnete, versuchte es den letzten Torpedobooten, es abzufangen, doch blieb der Versuch erfolglos. Das Geschwader begann allmählich die Jagd auf die „Mongolia“, die es nicht erreichte. Als das Geschwader fast ignavisierte, koppelte die „Mongolia“. Nach vorgemerkter Unternehmung ignavisierte ein Torpedoboot „Mitte zu entschuldigen“. Das Geschwader sollte angreifen, ein japanisches Schiff abzufangen.

Wettermarkt.



Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz) Uebersicht der Wetterlage von heute früh: Ein festes Minimum von 748 mm lagert über den baltischen Inseln, ein zweites im NO des Erdteils; am höchsten ist der Luftdruck mit mehr als 765 mm vor dem Kanal. Kräftige, westliche bis südwestliche Winde bringen trübes, sehr milde Wetter; meist ist Niederschlag gefallen (Chemnitz 22 mm), auch finden noch vereinzelt Regenschauer statt.

Prognose für den 22. Februar. Wetter: Regen. Höchsttemperatur: 12 Grad Celsius. Tiefsttemperatur: 2 Grad Celsius.

Steuernachrichten für die Provinz. Die Provinzverwaltung hat beschlossen, die Steuern für den Monat März zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt für die meisten Steuerarten 10 bis 20 Prozent.

Marktwerte.

Ware	Preis
Wheat	100 154,80 bis 170,00
Flour	150,00 bis 164,20
Oil	125,40 bis 128,80

Ware	Preis
Wheat	100 154,80 bis 170,00
Flour	150,00 bis 164,20
Oil	125,40 bis 128,80
Gold	124,00 bis 130,00
Silver	147,40 bis 144,00

Dresdner Börsenbericht des Sächsischen Tageblattes vom 22. Februar 1904

Wertpapiere	Kurs	Wertpapiere	Kurs
Deutsche Reichsbank	100,00	Deutsche Reichsbank	100,00
Preussische Bank	100,00	Preussische Bank	100,00
Österreichische Bank	100,00	Österreichische Bank	100,00

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.

Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt)

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung: vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Suche zum 15. März ein ept. Dienstmädchen.

6000 Mark
Ein Geschäft ist zum 1. April oder 1. Juli, mit Grundstück nicht verpachtet, zu verkaufen. Offert. erbitte unter A 6 0000 an die Exped. d. Bl.

Deutscher Reformverein.

Donnerstag, den 25. Februar, abends 7/8 Uhr

Öffentlicher Vortrag

im Saale des „Wettiner Hofes“. Redner: Herr Rechtsanwalt Hans Rothmann aus Dresden. Tagesordnung: Die Neugestaltung des sächsischen Landtagswahlrechts und die Reformpartei. Hiermit freie Ansprache. Alle deutschgestimmten Männer aus Stadt und Land ladet zu zahlreichem Besuche ein der Gesamtvorstand.

Eintritt frei.

Neu in Riesa. **Hotel Wettiner Hof.** Neu in Riesa.

Mittwoch, den 24. Febr. abends
großes Konzert der „Stoanriegler“
1. Original Tiroler Bauern-Musik-Kapelle aus Wien-Neustadt.
Direktion: J. Wiber.
Originelle Instrumental-Vorträge. Silber-Konzert.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Militär 30 Pf. Vorverkauf 40 Pf.
Familienkarten 3 Stck 1 Mark im Hotel Wettiner Hof.
Söglich ladet ein **R. Richter.**

Geschäftsanzeige.

Empfehle mich den Herren Hausbesitzern und Hausbesitzern zum Eindecken aller vorstehenden

Dacharbeiten

in Schiefer, Ziegel, Dachpappe. Umbauarbeiten und alle Reparaturen werden schnellstens und bei billiger Berechnung sehr solid ausgeführt.

Amandus Grimm, Schiefer- und Ziegelfeuer
Riesa, Friedrich Auguststraße 7.

Zur Saat

effiziente L. Nachbau von **Original-Loutowitz Goldhafer,**
a Heuener 8 Mark. Der Hafer ist gut gereinigt, frei von Gerste und Erbsenfasern und von schöner, schwerer Qualität.
Rosberg, Münchhof bei Oßnau i. Sa.

Schiffsladung
Böhmische Braunkohlen
Mariafelser Bohemia
ist eingetroffen bei **A. G. Hering, Waldemar Hering,**
Elbstraße 7.
Telephon 50.

Schöne Schlafstelle für Herren frei Panthierstraße Nr. 24, 3.

Böhmische Braunkohlen
(Mariafelser Bohemia)
empfiehlt in allen Sortierungen billiger als Schiff
A. G. Hering, Elbstraße 7.

Zur Saat empfehle einen schönen Wicken und Erbsen.
G. Starke, Friedr. Auguststr. 7.

Annahmestelle der rühmlichst bekannten Thüringer Kunstfärberei Chem. Wäscherei Königsee bei Martha Engel, Wettinerstr. 8.
Absendung jeden Freitag.

Paschky, Dresden 5, versendet per Nachh. in tollerster Qualität direkt aus den Mähdrechen
ff. Sprotten, die klein 4 Pfund schwere Stk bei 100 Stk zu 60 Pf., 50 Stk zu 65 Pf., 25 Stk zu 70 Pf., 10 Stk zu 75 Pf., 5 Stk zu 75 Pf., 2 Stk (per Post) 170 Pf.

Ia. Schellfisch, morg. Dienstag früh eintrifft b empfehle
A. Jähig, Rantzenstr. 5a.

Schmutzige Hände werden mit unserer **W. Wundstein** seife bald rein und fein.
F. W. Thomas & Sohn.

Duftspender 3 Stk. 25 Pf. in verschiedenen Gerüchen als: Rose, Heliotrop, Nelken, Cosmos, Rosenblätter sind nochmals eingetroffen bei **F. W. Thomas & Sohn.**

Erfrorene Hände wäscht man mit **Frostseife** von **F. W. Thomas & Sohn.**

Eiserne Defen werden mit **Ofenglasporzellan** leicht und glänzend blank.
F. W. Thomas & Sohn.

Kinder-Badeife 1 St. 25 Pf., 3 St. 70 Pf.

Vilien-Wildseife 1 St. 25 Pf., 3 St. 70 Pf. mild und fettreich.
Bitte versuchen Sie bei **F. W. Thomas & Sohn.** zur Hauptstraße 69.

Maschinenöle für landwirtschaftl. u. andere Maschinen,
Wagenfett prima Qualität, empfehlen **F. W. Thomas & Sohn.** Telephon 212.

Juliusbiller Sauerbrunnen, bestes Erfrischungsgetränk,
1/2 Fl. 12 Pf., 20 Fl. franco Haus
Max Mehner, Fernsprecher Nr. 177.

Tiefschwarze Alpaca- und Mohair für feine Konfirmanden-Kleider.
Hochlegante Frühjahrsstoffe in reizenden neuen Geweben und Farben für **hübsche Examen-Kleider** einjährig, genoppt und ganz fein gestreift, Mtr. 300, 250, 200, 175, 150, 125 Pf.

Billige Konfirmandenkleider Keine Wolle, das ganze Kleid — 6 Mtr. für 3 Mark.

Billige Examenkleiderstoffe sehr schön in vielen Farben, Mtr. 110, 98, 87 und 75 Pf.

W. Fleischhauer, Riesa.
Größtes Kleiderstofflager am Platz.

Nachdem es notwendig geworden ist, dem Zustand in Deutsch-Südwestafrika mit einem größeren Aufwande von Streitkräften entgegenzutreten, hat der Kaiserliche Kommissar und Militär-Jurist des freiwilligen Krankenpflege im Reiche auf Wunsch des Kaiserlichen Oberkommandos der Schutztruppen zur Unterstüßung des Sanitätsdienstes in Deutsch-Südwestafrika angefordert und eine **Haupt sammelstelle der freiwilligen Krankenpflege für Deutsch-Südwestafrika** in Hamburg im „Passage-Bureau der Doermannlinie in Afrika“ errichtet, dieselbe aber an erster Stelle Geldspenden an die Vereinsorganisationen der Vereine vom Roten Kreuz abzuföhnen, da Naturgaben besonderer Auswahl bedürfen.

Diesem Zwecke entsprechend, hat das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz in Berlin 5 Schwepens und einige Pfleger entsendet und 6 transportable Krankenwagen mit voller Ausrüstung mit einem Kostenaufwande von 150000 Mk. abgeben lassen.

Diesem schon jetzt bedeutenden Aufwande gegenüber ist eine allgemeine Sammelthätigkeit einzuleiten, neben der dem Kolonialverein für Unterstüßung der geschädigten deutschen Ansiedler, lediglich für die Relegationspflege bestimmt.

Da es gilt, deutsche Truppen im Felde zu pflegen, bedarf es keines besonderen Nachdruckes, um auf die Erfüllung einer vaterländischen Pflicht hinzuweisen.

Dresden, am 13. Februar 1904.

Der Landesausichuh für freiwillige Hilfsthätigkeit im Königreich Sachsen, **Carola, Königin-Witwe v. Sachsen.**

D. Otto Graf Witzthum, I. Stellvert. Vorsitzender, Vorsitzender des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen, Bismarckstraße 26, 2, Generalleutnant **J. D. Müller von Bernsdorf, II. Stellvert. Vorsitzender** und Vorsitzender des Landesvereins, Comeniusstraße 3.

Mit der Sammlung in Riesa und Umgegend ist beauftragt der Zweigverein Riesa des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen. Vorsitzender: **Bürgermeister Dr. Dehne** in Riesa.

Zur Annahme von Gaben sind bereit: Rittergutsbesitzer von **Altrock** auf Gröba, Kommerzienrat **Hehn** (Firma: Johann Carl Hehn) in Riesa, Bankgeschäft von **Reyn, Blochmann & Co.**, Filiale Riesa, **Riesner Bank, Aktiengesellschaft** in Riesa, **Mühlensbesitzer Höhrborn** in Riesa, **Rittergutsbesitzer Rudolph** auf Brommühl, **Defonomekton Schaeffer** in Johannshausen, **Robert Schönbauer** (Firma: Gebr. Schönbauer) in Riesa, **Carl Braune** (Firma: J. B. Seutz) in Riesa, **Oberleutnant von Wilsch** in Riesa, sowie die Stadtkasse in Riesa und das Gemeindeamt zu Gröba.

Gasthof Bauitz.
Zu unserem morgen Dienstag, den 23. Februar, stattfindenden **Karpfenschmaus mit Ball** laden ergebenst ein **Osw. Pettig und Frau.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Katharina Unger**, der Tochter des verstorbenen Kaufmanns **Hugo Unger** in Schneeberg und seiner Gemahlin **Frau Helene Unger** geb. **Dürr**, zeige ich hierdurch an.
Riesa, im Februar 1904.
Martin Naumann Dr. med.

Die Verlobung ihrer Kinder **Eise** und **Max** beehren sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen
Stationsverwalter Robert Lungwitz und **Frau** geb. **Knechtel**
Korbwarenfabrikant Emil Bienert und **Frau** geb. **Dietrich** bei Zehren. Im Februar 1904.

Eise Lungwitz
Max Bienert, Lehrer
Verlobte.
Pransitz, Oberpastorwitz bei Pötschappel.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Nur noch einige Tage die freundlichen Preise in **Apfelsinen** soweit wie Vorrat reicht.
Max Mehner.

Gasthof Bohra.
Mittwoch, den 24. Februar 1904
Einzugschmaus.
Hierzu laden alle Freunde u. b. Öänner freundschaftlich ein
Georg Wehler und Frau.

Gasthof Marksiedlitz.
Sonntags, den 27. und Sonntag, den 28. Februar laden zum **Karpfenschmaus** nur hierdurch ergebenst ein
Georg Förster und Frau.

Restaurant Parkschloßchen.
Dienstag abend Schinken in Brotzeit, freudl. ladet ein **G. Vogel.**

Schlosskeller am elektrischen Werk.
Morgen Dienstag Schlichtsch, wozu ergebenst einladet **G. Jozba.**

Gesangverein „Amphion“.
Nächste Übung Mittwoch, 24. Februar, 8 Uhr, wozu ergebenst einladet **G. Jozba.**

Kreisverein Riesa.
Mittwoch, den 24. Febr. abends 9 Uhr **Verammlung** im Hotel Wettiner Hof (Rathstimmer). Um recht zahlreiches Erscheinen bitten der **Vertrauensmann.**

F. V. 103.
Einladung ist eingegangen von der **Verbandsvereinsung 103er Großenhain** zum Bergbauern am 24. Febr. abends 8 Uhr **Geldene Krone** bezieht **Der Vorstand.**

Bäder-Jaunung Riesa.
Die diesjährige erste **Gesellschaft** findet statt: die praktische in der Zeit vom 14. bis 20. März, die mündliche am 6. April, nachmittags 3 Uhr im Hotel Kronprinz. **Zusammensetzungen** sind bis zum 1. März bei Unterzeichnetem einzurichten. **Der Prüfungsausschuh** **R. Berg, Vorsitzender.**

Todes-Anzeige.
Gente früh 1/8 Uhr verschied nach langen schweren Leiden mein lieber Sohn, unser guter Vater und Onkel, Herr **Oswald Schröder**, was nur hierdurch tiefbetrübt angezeigt.
Gröba, am 22. Februar 1904.
Wilhelmine verw. Schröder nebst Angehörigen.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigenbericht. ab. Berlin, 20. Februar 1904.

Die „Einigung des Liberalismus“!

Trotz der immerhin interessanten prinzipiellen Auseinandersetzungen des Reichstages mit dem Votum d. Jagdgesetz über die politische Adressenschreiberei bestand das Ergebnis des Tages doch in der Fortführung der Polemik zwischen den Kög. von Gortch (fr. Bg.) und Kopsch (fr. Dpt.). Während die Sitzung bei den Verhandlungen über den Postetat nur sehr spärlich besucht war, änderte sich das äußere Bild sofort, als der Präsident dem Abg. v. Gortch das Wort erteilte. Interessant war es vor allem, den Zustand der konservativen Abgeordneten zu beobachten und unter diesen fiel wiederum der Abg. v. Kopsch (Kp.) auf, der sich sicherhaft eilig in nächster Nähe des Herrn v. Gortch einen Platz suchte und mit gespannter Erwartung der kommenden Dinge entgegen sah. Inzwischen alle diejenigen, die eine von großen Gesichtspunkten getragene schlagende Rede des nationalsozialen Abg. v. Gortch erwarteten, haben sich gelichtet. Im Gegensatz zu Herrn Kopsch war Herr v. Gortch nicht weniger als geschickt und jeder hatte wohl das unbestimmte Gefühl, daß er der Situation nicht gewachsen war. Seine Rede litt erheblich unter dem Zwange, nichts gegen die Volkspartei zu sagen, was Herr Richter irgendwie als besondere prinzipielle Festhaltigkeit auffassen konnte. Die Debatte zeigte denn auch klar und deutlich, daß die Gegner der „liberalen Einigung“ sich nicht auf dem „wirklichen“ Niveau des Freiheitsbestrebens, sondern daß sie bei den „Wasser-Nickern“ zu Hause sind. In dieser Ansicht wurde man noch durch die Reden der Abg. Wommshen und Dr. Potthoff von der freisinnigen Vereinigung bekräftigt, die erstens einmal die Debatte im Interesse des Zusammenhaltens des Freiheitsbestrebens und zum andern die Erklärung abgaben, daß sie es verschmähten, Herrn Kopsch auf dem Wege persönlicher Verächtlichung und Schädigung des Liberalismus zu folgen. Ein recht unangenehmer Gegner erwuchs dem Abg. Kopsch in dem Sozialdemokraten Wollenskur, der ihn mit großem Geschick als einen schlimmen Reaktionsär zu brandmarken versuchte. Mit der Proklamierung des Grundgesetzes „nicht gegen und unter, sondern überzugehen nach oben“ hätte sich Kopsch mit den größten Feinden der Freiheit Meiternich und Dombach auf eine Stufe gestellt. Durch die immer mehr und mehr zunehmende rücksichtslosige Verumpfung der Volkspartei könnte man sie mit größter Berechtigung in die Klasse der vom sozialdemokratischen Standpunkte aus am allergefährlichsten zu bekämpfenden Parteien rücken.

Wenn auch die Mehrheit des Hauses einschließlich gegen den Abg. v. Gortch Stellung nahm, Herr Kopsch bot sie keine rechtliche Unterstützung und so kann man wohl sagen, daß der letztere gegenüber dem Angriffen zahlreicher Kög. den kürzesten Weg wählte. Die beteiligten freisinnigen Parteien aus diesem Kampfe den Schluß, daß sie ihren gemeinsamen Interessen besser auf andere Weise dienen.

Somit war die Sitzung recht uninteressant. Soweit prinzipielle Wünsche geäußert wurden, waren sie nicht neu und die meisten dieser vorgebrachten bezogen sich auf zwei lokale Dinge, die für die Allgemeinheit ohne jedes Interesse waren. Interessanter war das Auftreten des bekannten Antikontaktpassiers Kopsch, der in sehr kläglicher Agitationenart für die höheren Postbeamten eintrat. Die Rede des Abg. Erzberger (E.) war recht, recht lang und uninteressant. Seine ständige Kränkung bei jeder Gelegenheit die äußerste Dialektik anzugreifen, wird ihm bald sein gutes Renommee kosten. Auch viel ist ungesund, die Wahrheit dieses alten Sprichworts sollte auch der junge Herr Erzberger kennen. Der Staatssekretär war in seinen Antworten unermüdet, daß jedem Redner antwortete er in unbekanntlicher entgegenkommender Form. Die Postwoche schloß denn auch mit der Bewilligung seines Gesells. Am Montag beginnt die Beratung über die übrigen Positionen des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung.

Der Krieg in Ostasien.

Aus Port Arthur wird vom Sonnabend gemeldet: Auf Befehl des Statthalters Alexejew wird ein Freischärlerkorps zur Verteidigung der Festung formiert. Die Freischärler erhalten vom Staate Waffen, Verpflegung und, wenn nötig, Bekleidung. — Am Horizont zeigen sich zeitweise feindliche Schiffe. Gerüchten zufolge befinden sich japanische Schiffe noch immer in russischen Gewässern. Man nimmt an, daß die Japaner nach Port Arthur bestimmte Lebensmittel als absolute Kriegskontrebande betrachten. Nach dem Gescheh am 9. d. M. scheinen sich die Japaner die Aufgabe zu stellen, Port Arthur durch Belagerung zur Uebergabe zu zwingen.

Am Donnerstag hat ein Kosakenpikett auf koreanischem Gebiet eine kleine japanische Abteilung aufgegriffen, die von einem Major geführt wurde. Bei den Gefangenen wurden Karten und Dokumente gefunden. Dies ist das erste Zusammentreffen mit dem Gegner zu Lande. Die Koreaner legen dem russischen Stab gegenüber eine durchaus freundliche Haltung an den Tag.

Der Petersburger Korrespondent der „Rln. Ztg.“ berichtet, in russischen politischen Kreisen komme eine starke Verstimmung gegen England und Amerika zum Ausdruck, die sich oft in den unwahrscheinlichsten Gerüchten kundgibt. Deutschlands korrekte neutrale Haltung wird anerkannt, während Frankreich der treue Bundesgenosse und Freund bleibt, auf dessen tatkräftige Unterstützung man in allen Fällen rechnen. Die Anwesenheit des Generalgouverneurs von Turkestan wird dahin gedeutet, daß eine Diversion an der afghanischen Grenze beabsichtigt ist. Der Korrespondent der „Rln. Ztg.“ glaubt, daß er nur entsprechende Weisungen geholt habe.

Im Militärwochenblatt

erfährt nach dem 2. T. der russisch-japanische Krieg die erste Darstellung. Auch dieses Fachblatt folgert aus der ungünstigen Gruppierung der russischen Seestreitkräfte, daß Rußland nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen den Beginn der Feindseligkeiten zunächst noch nicht erwartet habe; die starke Detachierung nach dem nicht eisfreien Wladiwostok, vielleicht veranlaßt durch den Raumangel im Hafen von Port Arthur, habe eine geschlossener Verwendung aller Kräfte gegen den zum mindesten ebenbürtigen Gegner unmöglich gemacht. Bei der Erörterung des Seegeschlages bei Port Arthur hebt das „Militär-Wochenblatt“ die Geringsfügigkeit der beiderseitigen Verluste an Menschenleben hervor. Vom Seegescheh bei Tschumulpo sagt das Fachblatt, es werde für das blaue Andreaskreuz zwar ein Unglückstag, aber ein Ehrentag sein. Vom russischen Geschwader in Wladiwostok wird angenommen, daß es nach Beschädigung von Hafendate und Zerstörung einiger japanischer Handelschiffe die Durchfahrt nach dem stillen Ozean durch die Tugurstraße erzwungen habe. Die Fahrt um Japan nach Port Arthur bedeute einen Umweg von 2000 Kilometer; er erscheine aber zur Zeit als der gangbarste Ausweg aus ungünstiger Lage, da die Straße nach Korea durch die Japaner beherrscht werde. Möge dem Wladiwostoker Geschwader auch nicht der Anschluß an das Gros in Port Arthur glücken, so bleibe ihm doch, unter großen Schwierigkeiten betreffs der Kohlenversorgung, die Möglichkeit, den Anschluß an die herankommenden Verstärkungen zu suchen. In Bezug auf die Wegnahme von Handelschiffen schienen die Japaner im allgemeinen sich bis jetzt mit solchen Schiffen begnügt zu haben, die Kriegskontrebande führten; vielleicht veranlasse die Zer-

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeidler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,

zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Saris Köpfe.

Roman von D. Coron.

64

„In dieser Stimmung verlässe ich Dich sicher nicht.“
„Ich will aber, daß Du es thust! Kümmert Euch doch nicht um mich!“
„Weden!“
„Ich habe bedacht! Bege es mir nicht als Unfreundlichkeit aus, es ist eben meine Ueberzeugung, wenn ich sage: Du bist daheim nötiger als hier. Der kranke Frau kannst Du ein Trost und eine Stütze sein, mir nicht.“
„Du hast mich gerufen.“
„Und Du kamst. Ich danke Dir dafür, aber jetzt gehe wieder, gehe!“
„Wenn Du es verlangst...“
„Ja, ja, ich bitte Dich darum. Die Mutter soll auch nicht länger allein bleiben. Sei nicht böse, wenn Dich meine Bitte trinkt.“
„Sie betrübt mich nur. Ich nehme eine bange Sorge mit.“
„Von der aber Rama ja nichts merken darf. Sei alle ruhig, ganz ruhig. Ich bin zu gut, um jemals über den Strang zu schlagen.“
„Könnte ich Dir doch helfen!“
„Wie hilfst Du mir? Ich frage niemand an und wünsche nur, daß man sich auch mit mir so wenig wie möglich beschäftigt.“

Bang und bedrückt reiste Natalie ab. Es fiel ihr schwer, Frau von Walden gegenüber, die ängstlich fragte und forschte, Worte der Beruhigung zu finden, und doch mußte das geschehen, denn der alte Frau krankes Herz klopfte bei der heftigen Aufregung mit erschütternder Heftigkeit und der Arzt hatte gesagt: „Ein jäher Schreck, eine starke Gemütserschütterung könnte ihr verderblich werden.“
Als das Frühjahr kam, traf Bruno auf dem Brunnenhof ein, um nun dem Vater zur Seite zu stehen. Er hatte von seinem Abschiedsbesuch bei Noirods seinen angeneh-

men Eindruck mitgenommen und fand nur bestätigt, was längst niemand mehr ein Geheimnis war: daß die Gatten eine unglückliche Ehe führten.

Herrin hatte den Bettler begleitet und gebeten: „Versichere Rama, daß... daß ich ein ganz verträgliches Leben führe, oder darfst Du ihr das nicht sagen? Verbitet man Dir, Prosin zu betreten?“

„Gewisse Dinge lasse ich mir einfach nicht verbieten,“ erwiderte er. „Ich werde Deine Mutter aufsuchen.“

„Und was hörst Du denn von Arno?“

„Nichts, was mir Freude machen könnte. Ich fürchte, er ist auf schlimmen, abschüssigen Wege.“

„Und wurde vielleicht gewaltsam auf diesen getrieben.“

„Das wohl weniger. Seine Lebensweise mag die Folge angeborener Reigungen sein.“

„Meinst Du? Vielleicht ist sie das Resultat der Enttäuschung und Verzweiflung.“

„Rein, das glaube ich nicht. Dafür halte ich ihn für viel zu klug und unbeständig.“

„Damit waren sie geschieden.“

„Wohin willst Du denn?“ fragte Paul Meiring, als sein Sohn nächsten Tages ihn ersuchte, sich auf eine Stunde entfernen zu können.

„Zu Tante Walben,“ erwiderte Bruno, ihm ruhig in die Augen sehend. „Du weißt, daß ich und Arno gastfreundlich bei ihr aufgenommen waren. Ich habe Grüße von der Tochter zu überbringen und muß mich doch wohl meines Auftrages entledigen.“

„Reinetwegen, geh.“

„Die Tante hätte Dir längst gern die Hand zur Ver- söhnung gereicht, darfst Du ihr sagen, daß Du sie nicht zurückweist?“

„Rein, das lasse gefälligst bleiben! Ich mache Dir keine Vorschriften und verwehere Dir nichts, aber was mich anbelangt, so will ich aus dem Spiel gelassen sein. Herrin von Waldens Witwe ist mir eine Fremde; daß Prosin zu Grunde geht, berührt mich ebenso schmerzlos, wie wenn ich mein eigenes Kind sterben sähe, aber ich kann es, wie

die Verhältnisse nun einmal sind, ebenso wenig retten wie ein teures Menschenleben. Die Frau muß ja wahnsinnig sein! Wie ich höre, verschwendet sie mit beiden Händen und schickt Unsummen nach Berlin, während für die Besorgung nichts, rein gar nichts geschieht.“

„Die Mutterliebe mag sie wohl dazu verleiten. Wie es heißt, verweigert Noirod seiner Gemahlin die nötigen Geldmittel.“

„Je nun, was sie wohl als „nötige Geldmittel“ betrachtet! Er wird vielleicht zu der klugen und unantastbaren Erkenntnis gekommen sein, daß man ein Vermögen, so groß es auch ist, nicht wie wertlosen Tand aus dem Fenster werfen darf.“

„Rein, dieser Gedanke leitet ihn vermutlich weniger, als der, seine Frau von der Welt abzuschließen, indem er es ihr unmöglich macht, den Aufwand, an den sie nun einmal gewöhnt ist, auch ferner zu bestreiten. Herrin kann aber nicht plötzlich aufgeben, was ihr längst zum Lebensbedürfnis wurde. Sie hat nie rechnen gelernt, schreibt an ihre Mutter, die sie für sehr vermögend hält, bittet und empfängt und glaubt in ihrer Unerfahrenheit aus einem überreichen Quell zu schöpfen.“

„Dem ist aber nicht so. Sie saugt Prosin das Lebensmark, saugt ihm den letzten Blutstropfen aus. Wie ein Vampyr richtet ihre Verschwendungslust das Gut zu Grunde, das ich mit diesen Händen aufgebaut habe, und von dem ich sagen kann, daß jeder Stein mit meinem Schweiß an den andern gekittet ist. Nun, mag es drum sein! Was geht's mich an!“

Es war eine peinliche Stunde, die Bruno bei Frau von Walden verlebte. Sie fragte und forschte mit ängstlicher Wier. Er wagte ihr nicht die Wahrheit zu sagen und konnte es doch auch nicht über sich gewinnen, mit trostloser Miene ihre bitteren Sorgen zu bekämpfen. 110,19

„Komme wieder,“ bat sie, als er ging. „Mit Dir kann ich wenigstens von meinem Kinde sprechen, das heißt, entzweien möchte ich Dich nicht etwa mit den Eltern. Der alte Witz lacht ohnedem schon schwer genug auf uns.“

Bewegung japanischer Dampfschiffe in der Ostsee.
 japanische Bergungsmassregeln. Das Ergebnis des See-
 trieges bis zum 16. Februar sei, daß 13 unbeschädigten
 russischen Schiffen (5 Dampfschiffe, 4 Panzerkreuzer, 4 ge-
 schützte Kreuzer) 39 japanische (7 Dampfschiffe, 8 Panzer-
 kreuzer, 17 geschützte Kreuzer) gegenüberstünden. Ver-
 sichert man, daß die japanische Flotte schnell zu ver-
 einigen, die russische dagegen in zwei sehr weit getrennte
 Teile gespalten sei, so müsse den Japanern zur Zeit
 das Übergewicht zur See unbedingt zugesprochen werden.
 Der japanischen Landung auf dem ostasiatischen
 Festlande werde daher von der Seeflotte keine Gefahr
 drohen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

X Gouverneur Leutwein meldet vom 20., daß die unter
 Korvettenleutnant **Wagau** stehende Abteilung der Matrosen
 der Schutztruppe in dem bereits gemeldeten Gesichts am
 Liebenberg folgende Verluste hatte: Tot ist Matrose **Kale**,
 verwundet sind Bootsmannswaart **Jurgahn** und Reiter
Wesse vom Eisenbahndetachement. Dieselbe Abteilung hatte
 am 19. ein Gesichts bei **Krochbatum** gegen einen 300 Ge-
 wehrte starken Feind, der mit Hinterlassung von 13 Toten,
 vielen Verwunden und Munition nach dem Süden flüchtete.
 Diebstahlige Verluste: verwundet Matrosen **Krämer** und
Handschuh, Gefreiter **Ratjen** und Reiter **Soban**, Schlosser
Träger vom Eisenbahndetachement.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit
 Italien sind dem Abschluß nahe. Die deutschen Unter-
 händler werden infolge dessen aus Rom zurückkehren.

Oesterreich-Ungarn.

X In Prag fand gestern vormittag in der russischen
 Kirche ein Gottesdienst für die russischen Krieger statt,
 dem auch der Bürgermeister und das Stadtverordneten-
 kollegium beivohnten. Vor der Kirche hatte sich eine
 Menschenmenge angesammelt; sie begrüßte den Bürger-
 meister und die Stadtverordneten mit lebhaften Hoch-
 rufen, aber auch einzelne Pfiffe und Protestrufe wurden
 laut. Die Sicherheitswache verhaftete drei Personen. Nach

dem Gottesdienst trafen vier russische und vier öst-
 reichliche Konsulatsbedienstete auf die Russen und Schütztruppe
 auf die Deutschen ausgedrückt. Die Polizei verhaftete
 einige Personen. Ein Teil der Menge wollte vor das
 amerikanische Konsulat gehen. Die Polizei sperrte die
 Straßen ab, zerstreute die Menge und verhinnete wei-
 tere Kundgebungen.

Balkanstaaten.

In Berliner politischen Kreisen ist man der Meinung,
 daß die Kämpfe in Albanien zwischen Türken und Alba-
 nesen lediglich eine Sache der Türkei bleiben werden,
 die noch immer am besten mit den Albanesen fertig wird,
 die äußerlich Christen sind, aber noch immer die Glau-
 bensverfassung und die Blutrache haben. Es werde keiner
 Macht einfallen, diese wilde Völkerschaft zu pazifizieren,
 Oesterreich-Ungarn am wenigsten.

Die amtlichen Kreise in Bukarest beurteilen die Lage
 sehr ernst, da sowohl die in Albanien ausgebrochenen
 Unruhen als auch die verstärkten Vorbereitungen des
 bulgarischen Auslandskomitees den Ausbruch eines Krie-
 ges auf der Balkanhalbinsel in grössere Nähe gebracht
 haben. Am Mittwoch hatte der russische Gesandte v. **Giers**
 eine fast zweistündige Unterredung mit dem König **Karl**
 und schon gestern früh wurde die Meldung verbreitet,
 der König habe für dieses Jahr auf seine gewöhnliche
 März-Erholungsreise nach **Abbazia** verzichtet. Sodann
 fand am 18. d. M. ein mehrstündiger Ministerrat statt,
 welcher nach den Versicherungen der Abendblätter die
 auswärtige Lage zum Gegenstand hatte. Man glaubt,
 Rußland rechne für den Fall, daß kriegerische Ver-
 widlungen am Balkan ein Eingreifen Rußlands erfor-
 derlich machen, mit aller Bestimmtheit auf das Recht des
 freien Durchganges durch Rumänien. Diese Frage ist für
 Rußland umso brennender geworden, als bei der Inan-
 spruchnahme der gesamten russischen Flotte für den Krieg
 in Ostasien an eine etwaige Ueberführung russischer
 Streitkräfte nach Bulgarien auf dem Seewege gar nicht
 zu denken ist. Andererseits ist die Gefahr eines Bal-
 kankrieges gegenwärtig viel stärker als im vorigen
 Jahre, da nach den übereinstimmenden Meldungen aus
 Konstantinopel die Pforte aus ihrer bisherigen Passiv-
 tät gegenüber den bulgarischen Untrieben herauszutret-
 en entschlossen zu sein scheint.

X Nach Schluß des offiziellen Börsenverkehrs trat
 am Samstag an der Hamburger Börse eine heftige Panik
 ein. Inmitten wurde fast um 10,50, amontifizierte innere
 Rente gab 2, Aktien der Bank von Spanien 3, die der
 Tabakmonopolgesellschaft 4 Punkte nach. Zahlreiche
 Alarmgerüchte trugen zu der Panik bei. Ministerpräsi-
 dent **Rovinsky** erklärte alle umlaufenden Gerüchte für un-
 gegründet.

Portugal.

X Die Mütter betonen die Möglichkeit einer bevor-
 stehenden Mobilisation von 15.000 Mann. Der Kreuzer
 „**Basco de Gama**“ ist gestern nach Macao abgegangen,
 um sich mit dem Kanonenboot „**Diu**“ zu vereinigen.

England.

Wir haben berichtet, daß Lord Roberts vor einigen
 Tagen einen kurzen Brief im Kriegsministerium vor-
 sand, des Inhalts, daß man seiner Dienste ferner nicht
 mehr bedürfte. Der Oberkommandierende verließ darauf-
 hin sofort das Gebäude. Daß der König von England
 die schroffe Form der Verabschiedung des Feldmarschalls
 nicht billigt, geht aus nachstehendem Depeschenwort
 hervor, den der König am 18. ds. erließ: „Im Namen meiner
 Armee wünsche ich mein tiefes Bedauern auszudrücken
 anlässlich der Verabschiedung des Feldmarschalls **Carl**
Roberts, der bei seinem Austritt von dem hohen Posten
 als Oberkommandant, welcher Posten nicht wieder befeh-
 tet wird, aus dem aktiven Dienste scheidet. Seit mehr als
 50 Jahren hat der Feldmarschall meiner geliebt und
 tief vertrauten Mutter, der Königin **Victoria**, und mir
 selbst in Indien, in Afrika und im inneren Dienste mit
 höchster Auszeichnung gedient. Während dieses langen
 Zeitraumes hat er jede ihm anvertraute Pflicht mit
 unwandelbarem Eifer und nie versagendem Erfolg er-
 füllt. Ich kann von meinem Oberkommandanten nicht
 scheiden, ohne ihm öffentlich meinen Dank und den
 Dank meiner Armee, die er befehligt hat, auszusprechen
 für die unschätzbaren Dienste, die er meinem Reich ge-
 leistet hat, und ich fordere alle Dienstgattungen meiner
 Armee auf, aus dem Beispiel seiner glorreichen Lauf-
 bahn und seiner nie schwankenden Ergebenheit für
 seinen Herrscher und sein Land Nutzen zu ziehen.“
Edward R. S.

Kirchennachrichten.

Gasth. und Juchidhausen:
 Mittwoch, den 24. Febr. abends
 7/8 Uhr Postionsbibelsunde in der
 Kirche.

Verfloren

haben sich am Sonnabend ein weißer
 Fälschensack und zwei schwarzweisse
 Montonsker. Gegen Erlösung ab-
 gegeben bei **W. Sch. Meisel.**

Bis 1. Juli
 gesucht eine Wohnung
 mit gr. Kammer. Nähe Schloß oder
 Schützenstr. Off. n. Ang. d. Fr. und
 S P D in der Exp. d. Bl. niederzul.

Unterhandlung zu vermieten, 1. April
 beziehb. **W. Sch. Meisel.**

Guthe Stellung für 2-3 Pk.
 mit Futterboden und Kogenschuppen,
 auch als Werkstatt pass., mit Parterre-
 Wohnung sofort oder später zu ver-
 mieten. Zu erfragen bei
G. Geislich (Bürgergarten).

Sum 1. März wird ein kleineres
Hausmädchen,
 welches kochen kann und alle Haus-
 arbeit zu machen versteht, gesucht.
 Zu erfr. bei Frau Hauptmann **Wobben**,
 Schützenstr. 30.

Älteres Mädchen,

im Kochen und allen häusl. Arbeiten
 erfahren, sucht Stellung 1. April. Abz.
 Hauptstr. 47, im Laden.

Ältere und jüngere
Hausmädchen
 in die Stadt abzugeben.
W. Sch. Meisel, Hauptstr. 51

Gesucht wird für 1. Mai ein
Obermädchen
 als Aufwartung. Zu melden
Katharinenstr. 37, I.

Ein Mädchen von 18 Jahren,
 welches im Säubern besonders ist,
 sucht Stellung
 als Stubenmädchen. Amitt 16. März,
 Offerten unter **N T 100** an die Exp.
 d. Bl. erbeten.

Kocht Mädchen, welche Opera in
 Schule verl., u. d. g. u. d. b. d. d. d.
 Sohn gesucht. Näh. erfr. **W. Sch. Meisel**

Lehrling gesucht.

Sehr achtbarer Eltern, welcher Sohn
 hat, als Lehrling zu erlernen, kann
 in die Lehre treten bei
W. Sch. Meisel, Hauptstr. 51, im Laden.

A. Messe
Bankhaus
 Riesa, Hauptstrasse
 gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und
 Aktien zu kulantesten Bedingungen
 Diskontierung von Wechseln
 Domizilstelle für Wechsel
 Conto-Corrent- und Check-Verkehr
 Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
 Darlehn auf börsengängige Effekten
 Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 1/2 %	} p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Zuchtvieh-Auktion.
 Milchviehhof Riesa, Hotel Kaiserhof.

Donnerstag, den 25. Februar, vor-
 mittags 11 Uhr, werden mit einer Auktion im-
 portierter Oldenburger Zuchtbullen mit Ur-
 sprungsstücken sowie junger hochtragender und
 frischmelkender Kühe mit Abzuchtältern der
 Oldenburger ostpreussischen Kreuzungsrasse abhalten.
 Diese Geschäft steht unter der Oberaufsicht der kgl. Bundesleitung
 und bitten wir die geehrten Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen.
Kesselboth & Comp.

Guter Nebenverdienst.

Ein geistiger Dame bietet sich durch die Leitung der von uns für
 Riesa und Umgebung zu errichtenden Ausgabestelle für Brot- und Fleisch-
 Abgabe an Postarbeitern hoher Nebenverdienst. Schriftliche
 Offerten unter **N 222** an Hauptmann **Wobben** u. **W. Sch. Meisel**, Dresden.

Ein Schüler,
 welcher sich bei der kgl. Post, gut versteht, zu
 verkaufen **Wobben** u. **W. Sch. Meisel**, Dresden.

Schriftseher
 zum sofortigen Eintritt
gesucht.
 Zu melden in der Exped. d. Bl.


Milchvieh-Verkauf.
 Freitag, den 26. Februar stelle
 ich wieder eine große Auswahl besser
 Kühe mit Kübbern, sowie hoch-
 tragende bei mir zum Verkauf.
W. Sch. Meisel.
Paul Richter.


Altmärker Milchvieh.
 Freitag, den 26. Febr. stellen wir
 wieder einen großen Transport besser
 Kühe, hochtragende Kübbern und
 fruchttragende Kühen
 in Riesa Schützenstr. 51 zum Verkauf.
W. Sch. Meisel
Gehr. Kramer.

Schwaches Kistenholz
Rollholz,
 trockene Ware, liefert in 3,50 nach
 Riesa und nahe Umgebung gegen Vor-
 zahlung 5% vorr. Haus
Emil Leidhold,
 Schützenstr. 51, Riesa.
 20 Stück
gebr. Kutschwagen,
 tüchtig neue Jagdwagen, vis-à-vis-
 Wagen, Americaner, Oppenheimer,
 Goldschalben mit lesem und bequemem
 baren Bod., 12 Paar gebrauchte, erste
 oft neue Aufhängesitze, 6 Paar
 Brustplatt., 5 Cabriolett., 7 Einspänner-
 wagen, Regenbriden, Wagenlaternen
 und vieles mehr sollen billig verkauft
 werden. Dresden-N., Rosenstr. 55,
G. W. Meisel.

Ware zum umhüpfeln
 gibt aus
W. Sch. Meisel, Hauptstr. 51.